

Was kommt nach Windows 10...?

Auf zu Windows 11...?



Supportende von Microsoft Windows 10
am 14. Oktober 2025.



Und die Zukunft der Computer!

Was kommt nach Windows 10...?

Auf zu Windows 11...?

Supportende von Microsoft Windows 10
am 14. Oktober 2025.

Und die Zukunft der Computer!

Supportende, was bedeutet das für den Einzelnen. Welche Alternativen und Möglichkeiten gibt es nach Windows 10, wenn der eigene PC nicht unterstützt wird. Welche Hardware ist vorhanden oder sollte man benutzen. Wie sieht die Zukunft der Computer aus.

Supportende von Windows 10

Was bedeutet Supportende? Beim Supportende werden keine Updates/Aktualisierungen, Neuerungen und keine Sicherheitsupdates mehr für das Betriebssystem zur Verfügung gestellt. Sollte es (noch) Fehler im Betriebssystem geben, werden die nicht mehr beseitigt, neue Hardware wird nicht mehr unterstützt und genauso wenig werden Sicherheitslücken, welche von Viren, Würmer und Trojaner ausgenutzt werden können, gestopft.

Kann man Windows 10 nach Supportende weiter benutzen? Natürlich lässt sich Windows 10 nach Supportende weiter benutzen. Jedoch besteht die Gefahr, das vorhandene und/oder neu entdeckte Sicherheitslücken ausgenutzt werden und das System dadurch Schaden nimmt. Daten können gestohlen, gelöscht, unbrauchbar werden, oder gar der PC bzw. Windows 10 wird „gekapert“ und als Bot (ferngesteuert) genutzt oder ist im anderen Fall nicht mehr nutzbar.

Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass viele Nutzer weiter ihr altes Windows über den Zeitpunkt des Supportendes ohne größere Probleme hinaus benutzt haben, wie die erfolgreichen Betriebssysteme Windows XP oder Windows 7 zeigten.

Wichtig dabei war, die installierten Benutzer-Programme aktuell zu halten und ein gutes Anti-Viren-Programm installiert und benutzt zu haben. Das gibt aber leider keine 100%ige Sicherheit und bietet keinen kompletten Schutz! Da immer mehr Programme Online gehen wollen, die KI (Künstliche Intelligenz) immer weiter in das (Computer-) Leben eingreift und der PC, bzw. Windows ohne Internet-Zugang fast nicht mehr funktioniert, wird die Gefahr immer größer, dass es zu Problemen kommen kann.

Microsoft bietet aber verlängerten Windows-10-Support an! Kann ich den nutzen? Theoretisch ja, wohl auch für Privatleute verfügbar, aber eher weniger sinnvoll. Erstens kostet dieser verlängerte Support richtig Geld und ist vor allem für Firmen gedacht, die noch länger brauchen um auf Windows 11 umzustellen. Außerdem ist dieser verlängerte Support auf drei Jahre begrenzt.

*Ich möchte gerne auf Windows 11 wechseln, aber mein PC ist nicht dafür geeignet! **Der PC erfüllt nicht die Mindestsystemanforderung für Windows 11.*** Das Problem kennen viele Millionen PC-Nutzer. Meistens scheitert es am verbauten Prozessor, also der CPU. Für Windows 11 muss es mindestens ein Intel Core Prozessor der siebten Generation, bzw. der achten Generation sein. Zu AMD-Prozessoren gibt es auch eine Grenze, ich kann aber leider keine Aussage dazu machen.

Von Windows 11 unterstützte Intel-Prozessoren

<https://learn.microsoft.com/de-de/windows-hardware/design/minimum/supported/windows-11-supported-intel-processors>

Von Windows 11 unterstützte AMD-Prozessoren

<https://learn.microsoft.com/de-de/windows-hardware/design/minimum/supported/windows-11-supported-amd-processors>

Was ist also nun zu tun?

Es gibt nun mehrere Möglichkeiten:

1. Man nutzt Windows 10 nach dem 14. Oktober 2025 einfach weiter und hofft, dass nichts passiert.
2. Man löscht das alte Windows 10 und installiert eine „angepasste“ Version von Windows 11 (ohne Speichergröße, ohne TPM, kein SecureBoot, kein Microsoft-Konto, ...) auf dem „alten“, offiziell nicht unterstützten PC.
3. Man installiert das Upgrade von Windows 11 über Windows 10 mittels Trick. Dabei werden die Mindestsystemanforderungen (CPU, Speichergröße, usw.) nicht überprüft!
4. Man löscht Windows 10 und installiert ein Linux-Betriebssystem und benutzt dieses!
5. Man geht ganz weg von Windows und den PCs und kauft sich einen Apple Computer mit macOS als Betriebssystem!
6. Noch eine Alternative: ChromeOS Flex bzw. ein Chromebook mit ChromeOS nutzen.
7. Man kauft sich einen neuen Computer mit Windows 11 und ist damit auf der sicheren Seite. Der alte PC kommt dann leider auf den „Schrott“.

Zu **Punkt 1** wurde oben schon alles gesagt.

Bei **Punkt 2**, für eine „angepasste“ Neuinstallation von Windows 11 ist schon etwas Erfahrung nötig. Dazu erstellt man sich einen Windows 11 USB-Boot-Stick beispielsweise mit dem Programm Rufus und der Windows 11 ISO-Datei, wo die Mindestsystemanforderung „ausgehebelt“ werden. Damit lässt sich Windows 11 auch auf älteren PCs installieren und ggf. ältere Windows-Versionen überschreiben.

Dieses Prozedere habe ich schon zweimal durchgeführt. Einmal testweise auf einem uralt-Toshiba Notebook, wo jedoch einige Hardware-Treiber/Programme (WLAN, Grafik) fehlten und mangels Geschwindigkeit die Nutzung keinen Spaß machte.

Bei dem anderen PC handelt es sich um einen Mini-PC mit einer Intel Core CPU der vierten Generation. Die Installation und Aktivierung von Windows 11 ging problemlos und nach einigen Updates funktioniert auch alle vorhandene Hardware, beispielsweise der SD-Card-Reader. Selbst Versionssprünge innerhalb von Windows 11 wurden ohne Probleme installiert und der Mini-PC ist auf dem aktuellen Stand (Version 23H2) von Ende Juli 2024.

Oder alternativ lässt sich die Neuinstallation, ein Clean Install von Windows 11 durchführen, indem man eine zusätzlich erstellte XML-Datei auf einen original Windows 11 Installation-USB-Stick kopiert. Original meint, das der USB-Stick mit dem Microsoft Media Creation Tool erstellt wurde. Auch hiermit lässt sich das aktuelle Windows 11 auf jeden alten PC installieren. Diese Möglichkeit habe ich noch nicht getestet!

Links dazu:

Rufus, bootfähige USB-Laufwerke erstellen: <https://rufus.ie/de/>

Windows 11 ISO-Datei: <https://www.microsoft.com/de-de/software-download/windows11>

Clean Install - Youtube-Video https://www.youtube.com/watch?v=tIGdAnVZ_So

Die Anleitung aus dem Video <https://tuhlheim.de/windows-11-clean-install-auf-jedem-pc>

Die in der Anleitung erwähnte Webseite für die XML-Datei
<https://schneegans.de/windows/unattend-generator/>

Punkt 3: Das Upgrade auf Windows 11. Das kann man machen, wenn man ein gut laufendes Windows 10 hat und alle seine Einstellungen und Programme behalten und weiter benutzen möchte. Bevor man diesen Schritt macht, empfiehlt es sich, ein System-Backup (Image) zu machen, sollte Windows 11 doch nicht laufen und funktionieren! Ein Backup der eigenen Daten (Foto, Dokumente, usw.) sollte grundsätzlich immer regelmäßig gemacht werden, lieber ein Foto oder Text zwei- oder dreimal vorhanden und gesichert als gar nicht...

Für das eigentliche Upgrade braucht man die Windows 11 ISO-Datei, ein paar Befehle in der Konsole/Eingabeaufforderung und dann kann das Upgrade über das Setup-Programm durchgeführt werden. Eine Abfrage der Mindestsystemanforderungen erfolgt auch hier nicht. Nach erfolgreicher Installation hat man auf seinem alten PC nun Windows 11 laufen, mit allen vorher installierten Programmen und Einstellungen.

Diese Form des Upgrades habe ich noch nicht gemacht!

Links dazu:

Youtube-Video <https://www.youtube.com/watch?v=NcofifneCVQ>

Windows 11 ISO-Datei <https://www.microsoft.com/de-de/software-download/windows11>

Punkt 4: Ein für viele Menschen krasser Schritt wäre der Wechsel von Windows 10 auf ein Linux Betriebssystem. Dabei gibt es viele interessante Distributionen (Zusammenstellung von Software als ein Komplettpaket) von Linux. Eine der bekanntesten Linux-Distributionen ist Ubuntu. Dann gibt es beispielsweise noch Suse Linux, Debian und viele andere.

Vorteile von Linux sind, dass es kostenlos ist und auch auf älteren PCs gut läuft. Selbst lieb gewordene Software gibt es fast 1:1 (beispielsweise Browser wie Mozilla Firefox oder OpenOffice) unter Linux. Wer noch Scheu vor Linux hat, kann Linux zum Beispiel als Live-System ausprobieren. Dazu muss die Linux-Distribution (die Linux ISO-Datei) auf eine CD bzw. DVD gebrannt werden und der Computer wird dann von dieser CD/DVD gestartet. So lässt sich ein erster Eindruck von Linux bekommen, neue Programme oder Einstellungen können aber nur in seltenen Fällen gespeichert werden. Man kann Linux aber auch in einer virtuellen Maschine (VM) auf dem Windows 10 Computer ausprobieren. Dazu wird beispielsweise das kostenlose Programm VirtualBox von Oracle genutzt. Darin wird dann eine fertige Linux VM aus dem Internet eingebunden oder über eine Linux ISO-Datei frisch als VM installiert.

Hat man nun mit Linux in der Virtuellen Maschine „rumgespielt“, für gut befunden und sich angefreundet, kann man Linux dann auch richtig auf dem alten PC installieren. Nicht vergessen: Vorher die eigenen Daten (Fotos, Dokumente, usw.) sichern, um sie weiter benutzen zu können. Ich teste aktuell zwei verschiedene Linux-Versionen (Ubuntu und Kubuntu (Ubuntu Derivat)) als VM unter VirtualBox. Auf einem alten kleinen 10“ Asus Netbook ist Lubuntu, auch ein Ubuntu Derivat, installiert, da das Netbook noch nicht mal Windows 10 tauglich ist.

Links dazu:

CDBurnerXP, CD/DVD-Brennprogramm für ISO-Dateien: <https://cdburnerxp.se/de/home>

Linux ausprobieren, ohne es zu installieren: [https://www.blackdown-org.translate.goog/how-to-try-linux-without-installing-it/? x tr sl=en& x tr tl=de& x tr hl=de& x tr pto=rq](https://www.blackdown-org.translate.goog/how-to-try-linux-without-installing-it/?x_tr_sl=en&x_tr_tl=de&x_tr_hl=de&x_tr_pto=rq)

VirtualBox von Oracle: <https://www.virtualbox.org/>

Link zu Linux ISO-Dateien, Ubuntu: <https://ubuntu.com/download/desktop>

Lubuntu: <https://lubuntu.me/downloads/>

Kubuntu: <https://kubuntu.org/getkubuntu/>

Fertige VirtualBox Images: <https://www.osboxes.org/virtualbox-images/>

Punkt 5: Wenn der Schritt von Windows zu Linux schon ein krasser war, dann kommt der Wechsel zu einem Apple Computer in vielen Fällen einer Revolution gleich. Obwohl, hat man ein Apple iPhone oder Apple iPad, macht dieser Wechsel, diese Revolution fast schon Sinn. Ein großes Manko zuerst: Es sind sicherlich die Kosten. Für den Preis eines Apple Notebooks bekommt man theoretisch schon mal 2-3 gute Windows Notebooks. Neben Notebooks der Modelle MacBook Air und MacBook Pro gibt es auch den iMac, ein All-in-One Computer und den kleinen Apple Computer, den Mac mini. Selbst als Gebrauchtgerät, 2 bis 3 Jahre alt, sind Apple Computer sicherlich eine Alternative und gute Wahl.

Aber auch hier gilt: Die Preise sind auch für gebrauchte Apple Computer nicht gerade niedrig. Aktuell ist das Betriebssystem macOS Sonoma, die 20. Version des Betriebssystems macOS, welches im September 2023 erschien. Öfter als bei Windows gibt es bei Apple so alle ein bis zwei Jahre ein neues Betriebssystem. Findige Tüftler haben sogar die Möglichkeit erstellt, das macOS ohne einen Mac auf einem virtuellen PC zu testen. Dazu sollte der PC, bzw. der Prozessor aber nicht zu alt und Windows 11 (!) installiert sein. Sollte es auch unter Windows 10 funktionieren, reiche ich es nach. Die Handhabung und der Aufbau des Betriebssystems, sowie der Programme ist für jahrelange Windows-Nutzer vielleicht etwas gewöhnungsbedürftig, aber nach einer kurzen Einarbeitungszeit sollte alles normal laufen. Um mal reinzuschnuppern, ist sicherlich ein Gang in einen Apple-Store oder in einen großen Elektronikmarkt gar nicht schlecht, um sich die Apple Computer mal anzusehen.

Links dazu:

VirtualBox von Oracle: <https://www.virtualbox.org/>

Artikel zu macOS in einer VM: <https://www.pcwelt.de/article/1153946/mac-os-x-ausprobieren-mit-einem-virtuellem-pc-mac-unter-windows.html>

Alles über den Mac: <https://www.apple.com/de/mac/>

Punkt 6: Und noch eine Alternative zu Windows! Das Chromebook... Wenn man schon länger ein Smartphone oder Tablet mit dem Android-Betriebssystem nutzt, könnte auch ein Chromebook in Betracht kommen. Ein Notebook mit ChromeOS von Google als Betriebssystem, und schon hat man ein Chromebook. Einige Hersteller bieten spezielle Chromebooks an, teils als Convertible und mit Touchdisplay. Mittlerweile ist die Anzahl der vorhandenen Programme (auch Apps genannt) vielfältig und für alle Bedürfnisse vorhanden. Einziger Nachteil vielleicht, ChromeOS ist auf Notebooks beschränkt.

Interessante Links:

Chromebook: https://www.google.com/intl/de_de/chromebook/

Punkt 7: Kauf eines neuen PC mit Windows 11. Diese Entscheidung kann in vielen Fällen sinnvoll sein, wenn der vorhandene Computer schon viele Jahre auf dem Buckel hat und der Ausfall von Hardware bevorstehen könnte. Außerdem sollte der Kauf eines Computers mit Windows 11 zertifizierter CPU die nächsten Jahre ausreichen, um eventuell auch unter Windows 12 zu laufen, falls das erscheint. Bei Intel ist es eine Intel-CPU der 7. (nur einzelne CPUs) bzw. der 8. Generation. Aktuell ist die Intel-Core-i-Serie in der 14. und wahrscheinlich letzten Generation. Die folgenden Prozessoren bekommen einen anderen Namen bzw. Bezeichnung und haben auch eine andere interne Micro-Architektur. KI, Leistung, Ausstattung und Co. lassen grüßen...

Nach der Entscheidung, welches Innenleben, also welche CPU im neuen Computer arbeiten soll, kommt die Entscheidung nach dem Computer-Typ allgemein. Soll es ein Notebook/Laptop werden, ein kleiner Mini-PC, ein Desktop-PC, gar noch ein Tower-PC, oder vielleicht ein All-in-One-PC? Natürlich ist auch die Größe des Bildschirms/Monitors zum Arbeiten ausschlaggebend.

Computer-Typen

Notebook/Laptop

Notebooks gibt es aktuell mit einer Bildschirmgröße von 13 Zoll bis 17 Zoll. Vielfach wird ein Notebook gekauft, um damit unterwegs arbeiten zu können oder, wenn man es nur zuhause benutzt, damit man es auch mal schnell wegräumen kann und nicht das Wohnambiente stört.

Die Preisspanne reicht von knapp 300 Euro bis hin zu 3000 Euro, je nachdem was das Notebook leistet. Richtung 3000 Euro sind dann Notebooks, die sich auch für komplexe Computer-Spiele eignen und demzufolge auch für anspruchsvolle Grafikanwendungen. Will man aber nur E-Mails schreiben, Fotos anschauen, im Internet surfen oder auch mal YouTube-Video schauen bzw. Serien und Filme streamen, reicht ein 400 bis 600 Euro Mittelklasse Notebook. Minimum sollte ein Notebook dann 8 GB RAM (Arbeitsspeicher) und eine 250 oder besser 500 bzw. 512 GB große Festplatte (heutzutage fast nur noch SSDs) haben. Soll das Notebook mehr Arbeitsspeicher, eine größere Festplatte, eventuell ein Touchdisplay haben oder sich wie ein Tablet verhalten (ein Convertible), muss man tiefer in die Tasche greifen.



Notebook, beispielhaft mit ChromeOS

Chromebook als Convertible mit Touchdisplay

Tower-PC

Gern in Spielerkreisen und bei Grafikern werden noch Tower-PCs gesehen, wegen der flexiblen Aufrüst- und Erweiterbarkeit. Diese werden dann Gaming-PC oder Multimedia-PC genannt und stehen dann meistens unter dem Schreibtisch (bei manchen Gamern auch auf dem Tisch!). Auf dem Schreibtischen stehen dann manchmal zwei oder mehrere Monitore für ein komfortables Arbeiten/Spielen. Diese Highend-PCs fangen dann meist bei 1000 Euro an und nach oben gibt es nicht wirklich eine Grenze. In die Kategorie Tower-PC fallen dann auch noch Office-PCs, wie sie vielleicht noch in vielen Büros zu finden sind, und wie der Name schon sagt, sehr gut für Office-Aufgaben (Word-Texte schreiben, Excel-Tabellen bearbeiten und E-Mail-Kommunikation) geeignet sind. Natürlich bieten sie auch mehr und sind leistungsfähiger als manches Notebook und sind preislich ab 500 bis 1000 € angesiedelt.

Ein Tower-PC heutzutage kann sehr gut aussehen und fällt manchmal neben zwei 24 oder 27 Zoll-Monitoren gar nicht auf. Nicht zu vergleichen mit den grauen/beigen kantigen PC-Gehäusen der 1990er und 2000er Jahren.



<https://www.faz.net/kaufkompass/vergleich/der-beste-gaming-pc/>

Desktop-PC

Ein Desktop-PC ist eigentlich ein Tower-PC. Manchmal hochkant, manchmal unter dem Monitor stehend/liegend, gab und gibt es noch schmale/dünne Desktop-PCs. Früher, als Desktop-PCs aktuell waren, gab es dort auch noch eingebaute CD/DVD- und ggf. Diskettenlaufwerke. Desktop-PC ist dann eher ein weitreichender Begriff, wird mit Tower-PC gleichgesetzt oder anders benutzt. Beispielsweise werden Mini-PCs und auch All-in-One-PCs als Desktop-PC angepriesen.



Illustration eines Desktop-PC mit stehendem Tower
(Quelle: Wikipedia)



Desktop-Computer mit Monitor auf liegendem Gehäuse
(Quelle: Wikipedia)

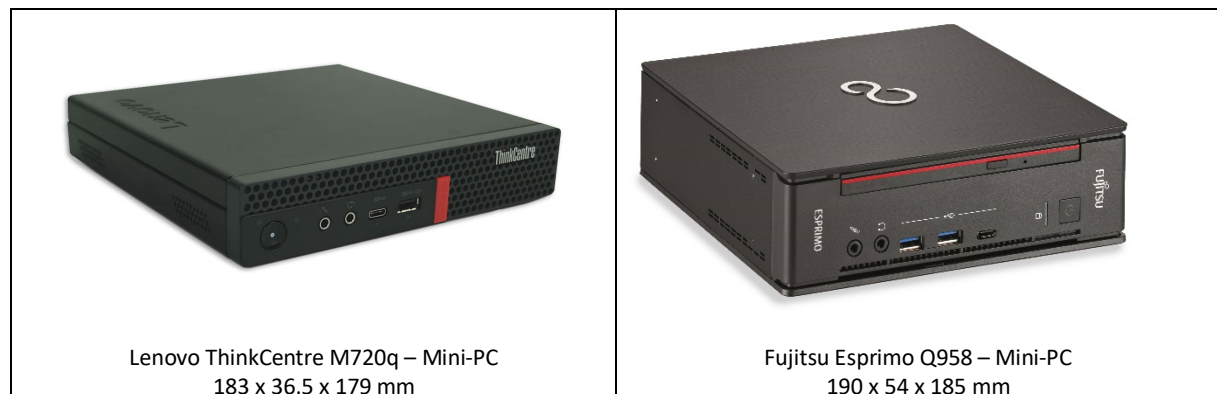
Interessante Links:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Desktop-Computer>

Mini-PC

Mit der Einführung des Apple **Mac mini** begann der „Siegeszug“ der Mini-Computer. Windows-basierte Mini-PCs kamen aber erst ganz langsam auf, sind aber heute genauso effektiv und technisch versiert, dass der Mini-PC einem normalen PC in Leistung in nichts nachsteht. Selbst der Anschluss mehrerer Monitore ist möglich.

Mini-PCs sind klein und kompakt. Anfangs gab es Mini-PCs mit eingebauten optischen CD/DVD-Laufwerk, wie zum Beispiel beim Mac mini und später auch bei Windows-basierten Mini-PCs, jedoch wird so ein Laufwerk fast kaum noch gebraucht. Aktuelle Modelle haben daher kein optisches Laufwerk mehr und sind in den Abmessungen noch kleiner und flacher. Erweiterbarkeit ist dann auch eher zweitrangig. Ein Mini-PC fällt auf dem Schreibtisch oder neben einem Monitor nicht auf. Oder man nutzt den eigenen 40 oder 50 Zoll großen Fernseher zuhause als Monitor, schließt den Mini-PC dort an und arbeitet, vielleicht mit einer Funk-Tastatur und Maus, damit von der Couch aus.



Interessante Links:

<https://www.keding-direct.de/it-infrastruktur/mini-pc.html>

<http://press.harlander.com/ratgeber-und-tipps/computerwissen/mini-pc-micro-pc-stromsparend-guenstig-leistungstark/>

All-in-One PC

Ein All-in-One PC ist im Prinzip ein Monitor mit eingebautem Computer. Auch hier war Apple Vorreiter und ist mit dem Macintosh in den 1980er Jahren auf den Markt gekommen. Später waren es der eMac und dann der iMac, anfangs noch mit schweren Röhrenmonitoren. Später sind dann die PC-Hersteller Sony und Co. hinterhergekommen und entwickelten auch All-in-One PCs. Zeitweise sogar mit Touchdisplay.

Sicherlich macht ein All-in-One PC Sinn, wenn man gerne an einem großen Monitor (größer als 23 Zoll) arbeiten möchte, aber weder einen Tower-PC noch einen Mini-PC neben oder unter dem Monitor stehen haben will. Die Aufrüstbarkeit eines All-in-One PC ist dann aber manchmal nicht gegeben oder eingeschränkt und man nutzt den All-in-One PC so, wie er vorhanden ist.



All-in-One PC, beispielsweise ein 23,8" Lenovo



Seitenansicht des 23,8" Lenovo

Interessante Links:

<https://de.wikipedia.org/wiki/All-in-one-Computer>

Empfehlung, welcher Computer...

Eine Empfehlung abzugeben, ist gar nicht so einfach. Natürlich ist immer zu bedenken, was der Nutzer/die Nutzerin mit dem Computer machen will. Im Normalfall bei Otto-Normal-User sind es E-Mails und Texte schreiben, im Internet auf Webseiten surfen, etwas in Online-Shops bestellen, Videos per Stream anschauen und Social Media Kanäle nutzen, soweit das eine oder andere nicht am Tablet oder Smartphone erledigt wird. Da die Leistung bei allen angebotenen Computermodellen mehr oder weniger gleich angesetzt werden kann oder verfügbar ist, ist eine Empfehlung noch schwerer zu treffen. Nur bei Highend-Anwendungen wie Games oder Grafik-/Videobearbeitung ist man auf hochgerüstete Computer (meist im dicken Tower-Gehäuse) angewiesen.

Im Endeffekt kommt es dann auf den persönlichen Geschmack an. Möchte man an einem großen Monitor (23 Zoll oder größer) arbeiten, würde ich aktuell einen Mini-PC empfehlen. Geht der Mini-PC kaputt oder ist nicht mehr up-to-date, reicht es den Mini-PC zu reparieren oder zu tauschen. Der Monitor bleibt. Das ist bei einem All-in-One PC nicht gegeben. Hier muss der komplette PC repariert oder getauscht werden.

Reicht einem die Bildschirmgröße bis maximal 17 Zoll und möchte man den Computer bei Besuch unsichtbar machen, ist ein Notebook erste Wahl. Aber auch hier hat man die gleiche Situation wie bei einem All-in-One PC. Auch hier muss das komplette Notebook repariert oder getauscht werden.

Mein Fazit daher: Entweder ein **Mini-PC** mit großem Monitor oder ein **Notebook**!

	
Mini PC CSL Narrow Box Ultra HD Compact v5 Windows 11 Pro	Notebook CSL R'Evolve C15 v3 Windows 11 Home 1000GB + 16 GB

Links: (Beispiele, Stand September 2024)

Mini-PC – CSL Narrow Box Ultra HD Compact v5 Windows 11 Pro (249,90 €)

<https://www.csl-computer.com/mini-pc-csl-narrow-box-ultra-hd-compact-v5-windows-11-pro.html>

Notebook CSL R'Evolve C15 v3 Windows 11 Home 1000GB + 16 GB (429,- €)

<https://www.csl-computer.com/notebook-csl-r-evolve-c15-v3-windows-11-home-1000gb-16gb.html>

Zukunft der Computer...!

Wie sieht die Computerwelt in 10 oder 20 Jahren aus? Werden wir noch Tastatur und Maus benutzen und einen Bildschirm vor uns haben? Vielleicht ja, vielleicht nein. Wahrscheinlich wird die Entwicklung uns alle überraschen, und statt einer echten Tastatur gibt es eine virtuelle Tastatur, die wir über eine VR-Brille sehen und benutzen oder gar unsere Eingaben und Texte einsprechen. Und statt Maus nutzen wir einen oder mehrere Finger über die VR-Brille, die einem auch gleich den Bildschirm zeigt.

Die Entwicklung der Prozessoren schreitet immer weiter voran und dann wird KI schon eingebaut sein. Hier ist auch in der Entwicklung der Quantencomputer noch viel zu erwarten. Statt zuhause einen superschnellen Computer zu haben, wird die eigentliche Arbeit durch Cloudcomputing erledigt und wir haben vielleicht nur ein „dummes“ Terminal oder Leistungsschwachen PC zuhause (über VR-Brille?), aber mit super schnellen „Internet“-Online-Anbindung in die Cloud. Aber es wird immer noch „Freaks“ und auch Normal-User geben, die einen stink-normalen Computer oder ein Notebook zuhause haben und damit arbeiten werden. Jedoch nur, wenn es sichere Betriebssysteme gibt, die ein Arbeiten zulassen.

Weiterführende Links

GameStar Tech: Diese 7 spannenden Technologien könnten 2030 Alltag sein

<https://www.gamestar.de/artikel/computertechnologien-in-zehn-jahren,3381943.html>

Universität zu Köln: Computer der Zukunft?

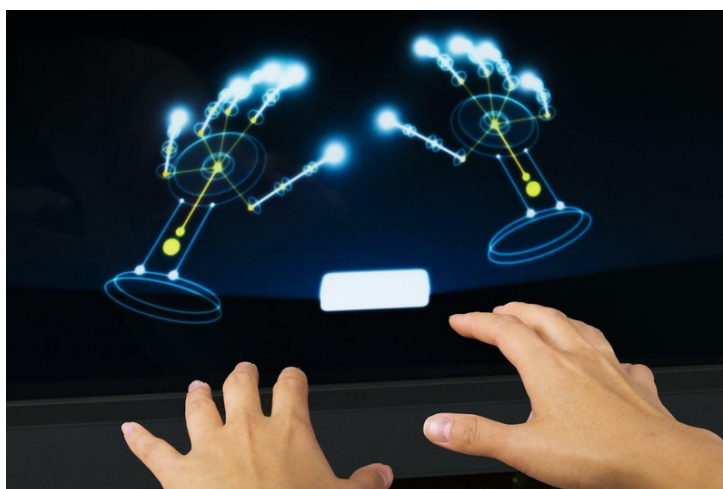
<https://portal.uni-koeln.de/universitaet/aktuell/koelner-universitaetsmagazin/unimag-einzelansicht/computer-der-zukunft>

Lite-Magazin: Die Zukunft des Desktop-PCs: Wie lange kann er noch überleben?

<https://www.lite-magazin.de/2024/03/die-zukunft-des-desktop-pcs-wie-lange-kann-er-noch-ueberleben/>

Handelsblatt: IT der Zukunft – So sieht Ihr PC de Zukunft aus

<https://www.handelsblatt.com/technik/it-internet/it-der-zukunft-so-sieht-ihr-pc-der-zukunft-aus/12318836.html>



Winken statt klicken: Die Steuerung mit Gesten dürften in den nächsten Jahren in den Computern Einzug halten. Foto: ap (Handelsblatt)